WOLFGANG LUPPE

Unbekannte iambische Trimeter in einem Pergamentcodex-Fragment

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 93 (1992) 155–156

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

Unbekannte iambische Trimeter in einem Pergamentcodex-Fragment

P. Mich. Inv. Nr. 4969.11 7,8 cm x 6,4 cm Herkunft unbekannt Tafel IV 1 V/VI

Ein Fragment mit den Anfängen bzw. Enden von je 9 iambischen Trimetern einer Codex-Seite aus Pergament befindet sich in der Papyrussammlung der Universität von Ann Arbor. Die braune Schrift dürfte aus dem 5. oder 6. Jahrhundert stammen.

Es ist ein unbekannter Text. Die Reihenfolge der beiden Seiten ist folglich ungewiß, ebenso die Höhe der Kolumnen.

Der Text sei hier sogleich mit den wahrscheinlichen Ergänzungen gegeben:

(a) 'Fleischseite' (b) 'Haarseite' αη[]τι ευερ[γ-]ριον αρδ []βλεπω ωκ[] εc[4] [()]υχιας c[ω]τηριον τε [ϵ] κ twn β ϵ β λ ϵ ϵ των] λογων γευςτηρια *ε*υμπαρθενευ [ο σος λογισμός ευ[της αλ]ηθειας λογοι] $\delta \epsilon [1] c \omega \kappa \iota \omega \mu \epsilon v o \iota$ πρεπει γαρ ως 8]ικην εφ' αι ΄ ραν διδου 9 εχειν τι μηδε φ[2]ρ oder]φ 5 βιβλιω

Zahlreich sind die Anklänge an Tragödie und Komödie. Vgl. zu

- a 2: ευεργ- mehrfach am Trimeteranfang in der Tragödie und bei Menander *CGFP* 151 (*P. Oxy.* 2656),334 sowie *Samia* 9 εὐεργέ]τει.
- a 5: Aisch. *Eum*. 777 cωτήριόν τε καὶ δορὸς νικηφόρον, Eur. *Or*. 127 cωτήριόν τε τοῖς καλῶς κεκτημένοις. Auch in der Komödie findet sich cωτήριον mehrfach .
- a 6: cυμπαρθενεύειν ist allein belegt in *Historia monachorum in Aegypto* (Ende 4. Jahrh.) 22.1: πείθει τὴν κόρην ἐν τῶι θαλάμωι cυμπαρθενεύειν αὐτῶι. Aber das Simplex findet sich mehrfach in Tragödie und Komödie, in der Komödie auch διαπαρθενεύειν.
- a 7: Eur. *Tro*. 988 ὁ còc δ' ἰδών νιν νοῦς ἐποιήθη Κύπρις, Plat. comic. 199,1 K.-A. ὁ còc δὲ τύμβος ἐν καλῶι κεχωςμένος. In dem neuen Fragment ist ὅςος weniger wahrscheinlich

Im Trimeter findet sich λογιζμός nur in der Komödie, besonders häufig bei Menander.

W. Luppe

- a 8: Sophokl. *Elektr*. 664 κείνου; πρέπει γὰρ ὡς τύραννος εἰςορᾶν.
- a 9: trag. adesp. fr. 1b,21 ἔχειν τι κέρδος ἐμφανὲς θεῶν πάρα, Aristoph. Lys. 749f. ἀλλ' ἢ χαλκίον | ἔχειν τι φαίνει κοίλον.
- b 4: In der Tragödie findet sich gelegentlich das seltenere Wort ἀψυχία am Trimeterende, das allein in der Komödie und dort häufig vorkommende ἀτυχία (mit 3 Kürzen) am Trimeterende z.B. Menand. fr. 638,1 Kö. und fr. 947,1 Kö.
- b 5: Für βιβλίον gibt es keinerlei Beleg in der Tragödie, aber es ist ein häufiges Wort in der Komödie. Der Ausdruck ἐκ τῶν βιβλίων am Versende findet sich Anaxipp. fr. 1,5 K.
- b 6: γευστήριον ist ebenfalls kein Wort der Tragödie, aber es ist belegt Aristophan. fr. 310,2 K.-A. und Pherekr. 152,3 K.-A., dort jeweils ebenfalls am Versende in der eigentlichen Bedeutung. In übertragenem Gebrauch ('Kostproben der Worte') ist dies die einzige Stelle.
- b 7: Sophokl. Antig. 1193 τῆς ἀληθείας ἔπος Ι. Menand. Aspis 327 τῆς ἀληθείας κριτής Ι. Vgl. auch Menand. fr. 505,1 Kö. ἰςχὺν τῆς ἀληθείας ἔχει Ι.
- b 8: ἐcῷκ⟨ε⟩ιωμένοι: allein das Simplex ist im Drama belegt bei dem Komiker Sotades, fr. 1,17 K.-A. τριμμάτιον ἀικείωςα τούτοις ἀνθινόν.
- b 9: Antiphan. 234,1 Κ. (περὶ τῆς φαινίνδα παιδιᾶς) cφαῖραν λαβὼν | τῶι μὲν διδοὺς ἔχαιρε. τὸν δ' ἔφευγ' ἄμα, Damoxen. 3,5 Κ.-Α. (περὶ cφαιρίζοντός τινος) ἢ λαμβάνων τὴν cφαῖραν ἢ διδούς, ἄμα | πάντες ἐβοῶμεν.

Einzelerklärungen und Sinnzusammenhang:

- a 7ff. ist vielleicht eine Zustimmung zu einer zuvor geäußerten Meinung (εὐ[ist dann wohl ein zusammengesetztes Adjektiv, auf das ἐcτὶν folgte). Darauf folgte die Begründung: "denn es ziemt sich, wie ein ... ein gewisses ... zu haben/halten und nicht ...".
- a 8: Am Ende der Zeile stand vermutlich ein Substantiv oder ein Adjektiv neutrum. Was auf μηδὲ folgte, bleibt ungewiß, weil die Lesung und die Länge des Nachtrags über der Zeile unsicher sind.
- b 6-9: Die Ergänzungen in b 6 und b 7 ergeben sich aus metrischen Gründen (Vermeidung der Mitteldihärese). Aus demselben Grund wird in b 8 vor]δ' ein einsilbiges Wort zu ergänzen sein bzw.]δ' zu einem obliquen Kasus von ὅδε gehören und in b 9]ικην von einem dreisilbigen Adjektiv stammen.
- b 9: Das $\alpha\iota$ von $\epsilon\varphi\alpha\iota\rho\alpha\nu$ ist über der Zeile nachgetragen, ohne daß sich erkennen läßt, was ursprünglich geschrieben war. Etwa ein durch die gleiche Aussprache bedingtes ϵ ?
- b 10: Von dem ϕ ist nur die obere Spitze erhalten, aber diese Spur zeigt, daß mit den Zeilen 9 nicht etwa Kolumnenende vorliegt.

Es handelt sich offensichtlich um einen Dialog, in dem auch Sentenzen enthalten sind. Der Wortgebrauch spricht mehr für Komödie. Verwunderung würde in einem so späten Codex eine unbekannte Tragödie oder ein Stück der Alten Komödie erregen. Dies gilt nicht für Menander, der, wie die Papyrusfunde zeigen, noch lange Zeit gelesen wurde. So könnte es sich durchaus bei unserem Fragment um den Rest eines Menander-Codex handeln, was auch dem Wortgebrauch (s.o.) und den Sentenzen entspräche. Natürlich ist auch mit einem Opus der Kaiserzeit zu rechnen, das sich am Wortgebrauch des attischen Dramas orientiert.

Ann Arbor / Halle Wolfgang Luppe

TAFEL IV





Fleischseite Haarseite

P.Mich. Inv.Nr. 4969.11: Iambische Trimeter